

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 29  
  
**Artikel:** Unser Bürgermeister  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459499>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

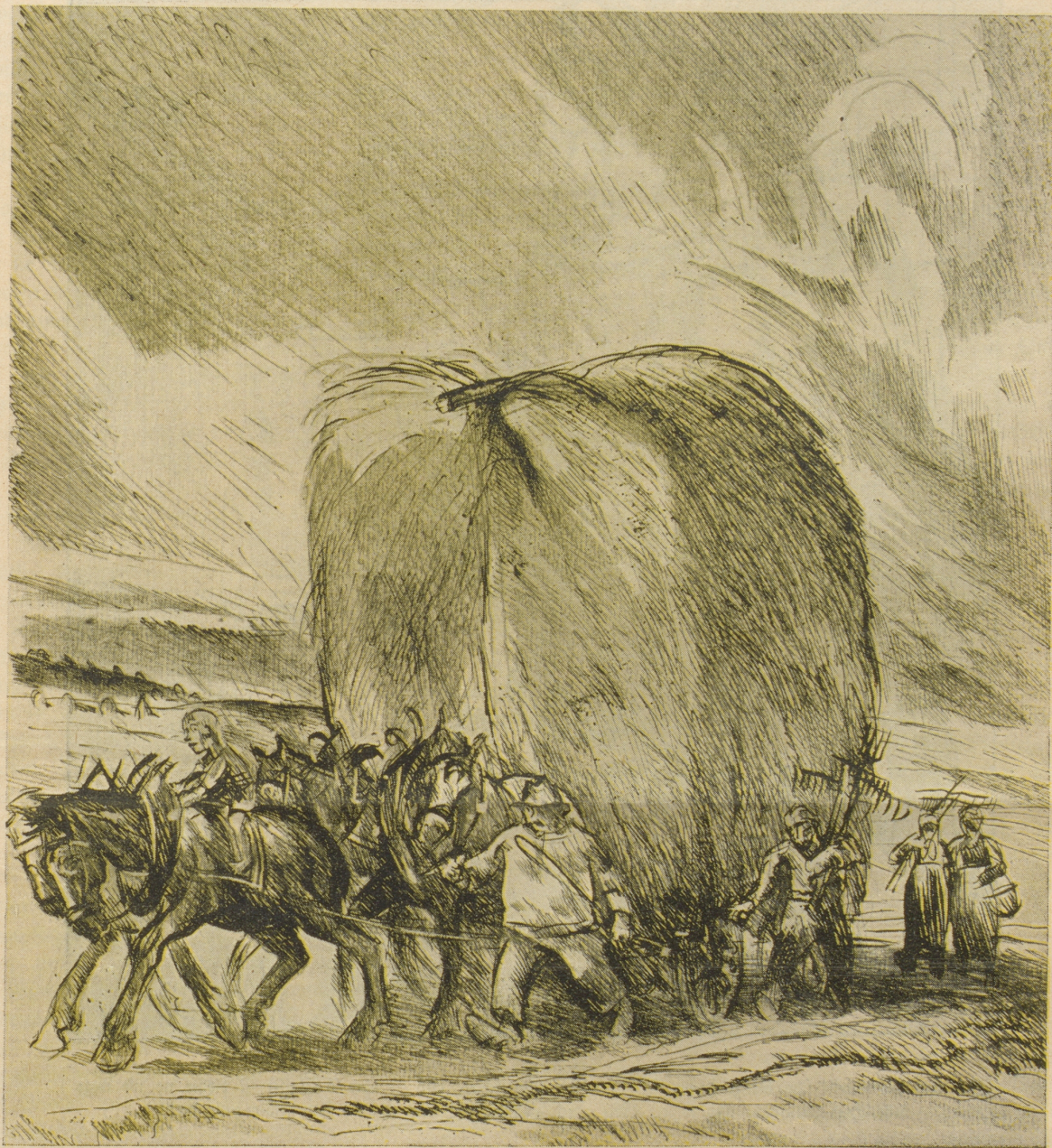
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Heuernte

D. Baumberger



Die Sonne hat ihr Werk vollbracht  
und über's grüne Feld gelacht.  
Dann tauchte, um den Dämmerqualm,  
die Sense zischend in den Halm.

Lang lag das Gras im Sonnenschein  
und duftete ins Blau hinein.  
Die Luft war trüchsig weit und breit  
von Reife, Fülle, Fruchtbarkeit.

Nun ist auch dieses Schauspiel aus.  
Die Scheuer füllt sich und das Haus.  
Und wieder einmal deutlich war  
der Erde Segen offenbar.

pa

## Unser Bürgermeister

Es ist Viehmarkt. Der runde Tisch im Sternen ist bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Weit aus die Mehrzahl bilden die Bauern aus der Umgebung der Stadt. Infolge des genossenen Beltliners und der leidigen Maul- und Klauenfeuche, welche diesmal gar kein Ende nehmen will, erhitzen sich die Geister und plagen aufeinander. Besonders Hütch und Föri, zwei dicke Bauern in den besten Jahren, geraten

heftig aneinander und machen einen ausgiebigen Gebrauch von Brehm's Tierleben und andern Liebenswürdigkeiten, als Lump und Schelm, Obst- und Eierdieb, Abrahamer und Milchpantischer usw. uff. Schon schicken sie sich an, mit noch größerem Geschütz aufzufahren; aber da greift die Vorsetzung in den Streit ein, indem der immer frohsinnige, schlagfertige Bürgermeister, den der Zufall auch gerade an den Tisch geführt hat, in seiner un-

verwüßlich drolligen Art meint: „Nanu, ihr guata Lüüt, glauba wennmer ja gera alles, was ihr do enand gsait hend; aber wenn ihr no meh wüßend, könntend ihr villicht an en andera Tisch goh.“ — Die erbauliche Diskussion fand damit ein Ende — ohne Prozeß.

2. 2.

Restaurant  
**HABIS-ROYAL**  
Zürich  
Spezialitätenküche